

Gab es eine Burg Schönenwerd an der Reuss?

Autor(en): **Bosch, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gab es eine Burg Schönenwerd an der Reuß?

Allgemein bekannt ist die Burg Schönenwerd bei Dietikon im Kanton Zürich, die in den Jahren 1930–1935 unter Leitung von K. Heid (Dietikon) durch Freiwillige vorbildlich erforscht und 1937 in den Schriften der Kommission für Heimatkunde des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Dietikon mit zahlreichem Bildmaterial einwandfrei publiziert wurde¹⁾. Die Stammtafel der Ritter von Schönenwerd findet sich auf Seite 504 des II. Bandes der „Aargauer Burgen“ von Dr. W. Merz.

Von einer gleichnamigen Burg „Schönenwörth“ oder Schönenwerd, die an der Reuß gestanden haben soll, existieren keine mittelalterlichen Urkunden. Xaver Bronner überliefert von ihr in seinem Werk über den Kanton Aargau (Bd. I S. 57) folgende Sage: „An der Reuß, eine Stunde Weges von Muri, wo jetzt Wörth (heute Werd) liegt, erhob sich zwischen stehenden Wassern die Burg Schönenwörth. Nur wenige Ruinen zeugen vom ehemaligen Dasein des festen Gemäuers. Dort wohnte Heinrich von Schönenwörth mit seiner geliebten Hausfrau und einer schönen Kinderzahl. Gerade das liebste Söhnchen stürzte da von der Höhe der Zinnen ins Wasser hinab und ertrank. Dieses Unglück verwundete die Herzen der Eltern so tief, daß sie, im lebhaften Gefühle der Eitelkeit aller menschlichen Dinge, dem weltlichen Stande entsagten und ihr Leben dem geistlichen zu weihen beschlossen. Sie brachten alle ihre Güter dem Kloster dar. Er nahm das Ordenskleid zu Muri, sie zu Hermetschwil; ihre Söhnchen erwachsen unter den Klosterschülern, ihre Töchterlein bei den Nonnen . . .“ Tatsächlich war ein Heinrich von Schönenwerd von 1309–1333 Abt des Klosters Muri und ein Rudolf von Schönenwerd 1310 Propst; auch im Kloster Hermetschwil sind verschiedene Angehörige des Geschlechts (Anna, Berchta, Judenta) bezeugt. In dem 1720 im Kloster Muri herausgegebenen Buche „Murus et Antemurale“ schreibt P. Benedikt Studer:

„Heinricus de Schönenwerd (nobile castrum erat prope Rusam fluvium, integra circiter hora a Muris distans, cujus hodie dum aliqua rudera juxta lacum visuntur) circa annum 1309 Abbas electus creditur . . .“, zu deutsch: Heinrich von Schönenwerd (die Adelsburg lag unweit des Reußflusses, ungefähr eine ganze Stunde von Muri entfernt, von der heute noch einige Ruinen neben einem See sichtbar sind) soll um 1309 als Abt gewählt worden sein.

¹⁾ S. auch: „Nachrichten des Burgenvereins Jahrg. 1932 Nr. 3 und 1937 Nr. 6 (S. 207).

Nun erhebt sich 900 m südlich des Weilers Werd, zwischen dem Dorf Althäusern und dem heutigen Laufe der Reuß, ein runder Hügel im flachen Gelände. Alte Flurnamen, wie „in der Burg“ und „Burgäcker“, sind noch nicht ganz vergessen, obwohl sie auf der Siegfriedkarte nicht mehr figurieren. Der kleine Obersee neben dem Hügel (heute Naturschutzgebiet) hieß früher Burgsee. Nach mündlicher Überlieferung sollen vor etwa hundert Jahren die letzten Ruinenreste abgetragen worden sein. Man habe auch etwa alte Keramik, Eisenstücke usw. gefunden. All dies bestärkte mich in der Annahme, daß eine Burg Schönenwerd an der Reuß nicht in die Sage zu verweisen sei, weshalb ich im August 1953 mit Hilfe des Schweizerischen Burgenvereins durch den zufällig im Aargau anwesenden Ausgräber A. Schaffner von Urdorf einige Sondiergräben anlegen ließ. Tatsächlich fand er auf dem Hügel eine 2 m dicke mittelalterliche Mauer, so daß inskünftig an einer Burg Schönenwerd an der Reuß nicht mehr gezweifelt werden kann und der Stammbaum von Dr. W. Merz revidiert werden muß.

R. Bosch.

Porrentruy

Seit vielen Jahren schon beschäftigte sich die Öffentlichkeit mit der Zukunft des einstigen fürstbischöflichen Schlosses, wir haben in den „Nachrichten“ schon wiederholt darüber berichtet. Nun konnte endlich eine Lösung gefunden werden, die wohl alle interessierten Kreise befriedigen wird. Der ganze imposante Gebäudekomplex wird die öffentliche Bezirksverwaltung aufnehmen, nachdem er einer umfangreichen Restaurierung unterzogen worden ist.

Der imposanteste Teil der ganzen Burganlage ist der wohl aus dem 11./12. Jahrhundert stammende Bergfried (La Tour Réfouss), der mit seiner 32,5 m messenden Höhe als ausgesprochenes Wahrzeichen die ganze Gegend beherrscht. Die andern Gebäulichkeiten haben vielfache Umgestaltungen erfahren namentlich in der Zeit, wo die ehemalige Ritterburg ständiger Sitz des Fürstbischofs von Basel geworden war, d. h. von 1528–1792.

Schloß Herblingen verkauft

Das Schloß Herblingen, das sich seit der konkursamtlichen Versteigerung wieder im Besitz der Erben der Frau Daetwyler befand, ist zum Preise von 220 000 Fr. an Herrn Max Rutishauser in Zürich verkauft worden. Max Rutishauser ist Innenarchitekt und betreibt in Zürich ein Antiquitätengeschäft. In Zu-